

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 83 (1965)
Heft: 46

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

deutscher Eisenhüttenleute einzutreten. Seine grosse Anhänglichkeit an die Schweiz bewies er dadurch, dass er 1914 sofort in seine Heimat reiste, um in Luzern mit 24 Jahren noch die Rekrutenschule zu absolvieren. Nach dem Krieg trat er für kurze Zeit in die «Schweizerische Gesellschaft für die Nutzbarmachung der schweizerischen Eisenerzlagen» ein. Für diese unternahm er auch eine Studienreise nach Skandinavien zum Studium der dortigen elektrothermischen Eisenerzeugung. Nach Abschluss dieser Arbeiten kehrte er nach Deutschland zurück, wo er in der Ofenbauabteilung des Siemenskonzernes ein neues Tätigkeitsfeld fand.

1928 zum Professor der Eisenhüttenkunde an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg berufen, begeisterte er seine Studenten durch sein weltoffenes, herzliches Wesen, gepaart mit vollkommener Beherrschung seines Faches. Dort begannen seine grundlegenden Forschungen und Versuche über den Ersatz von Luft durch reinen Sauerstoff bei der Eisen- und Stahl-Erzeugung. Daneben stellte er seine umfassenden Kenntnisse der Eisenindustrie der ganzen Welt bis nach China und Japan zur Verfügung. Damals begann auch seine Beratung der von Rollschen Eisenwerke in Gerlafingen. Es ist das Verdienst des damaligen Generaldirektors und nachherigen Präsidenten Dr. h. c. E. Dübi, Professor Durrer schliesslich 1943 nach der Heimat gerufen zu haben und ihm die Leitung des grössten von Roll-Werkes in Gerlafingen, neben der Oberleitung der Metallurgischen Betriebe aller Werke zu übertragen. Daneben wurde er als ordentlicher Professor auf den neugeschaffenen Lehrstuhl für Eisenhüttenkunde an die ETH berufen. Damit wurde für sein weiteres erfolgreiches Wirken eine glückliche Verbindung von Wissenschaft und Praxis geschaffen, welche Professor Durrer zur vollen Entfaltung seiner ungewöhnlichen Fähigkeiten und seiner grossen Arbeitskraft verhalf. So wies er der Eisen- und Stahlerzeugung durch die Einführung der «Sauerstoffmetallurgie» neue wirtschaftliche Wege, welche heute weltweite Bedeutung und Anwendung erlangt haben.

Von Prof. Durrers vielen hundert Veröffentlichungen sei nur aus dem Sammelwerk von Gmelin das Standardwerk «Die Metallurgie des Eisens», welche soeben eine Neuauflage erlebte, sowie sein Lehrbuch «Verhüttung von Eisenerzen» genannt. Zu seinem Jubiläum bringt Prof. Dr. W. U. Guyan mit zahlreichen Mitarbeitern eine Festschrift «Vita pro Ferro» heraus, welche das Lebenswerk Professor Durrers würdigt. Mögen diesem unermüdeten Schaffer noch viele Jahre erfolgreichen Wirkens vergönnt sein!

Prof. Dr. A. v. Zeerleder, Zollikon

Buchbesprechungen

Struktur und Gestalt in Japan. Von W. Blaser. 207 S. mit zahlreichen Abb. Zürich 1963, Verlag für Architektur in der Artemis Verlags-Aktiengesellschaft. Preis geb. 58 Fr.

Eine gekürzte Fassung der Einleitung Werner Blasers zu seinem Buch fasst dessen Inhalt am besten zusammen: «Struktur und Gestalt erwachsen in Japan ganz von innen heraus, aus einer an meditativer Konzentration geschulten Sensibilität. In ihnen integrieren sich die Beziehungen zwischen Mensch, Natur, Werkstoff und Gestaltungswillen zu einem harmonischen Ganzen. So vielfältig sind diese Beziehungen aufeinander abgestimmt, nach den Gesetzmässigkeiten der vier massgebenden Komponenten moduliert, dass nie eine Form in monumentaler Perfektion erstarren kann: Mensch, Natur, Struktur und Gestalt bleiben in offener Wechselbeziehung einander zugeordnet. Flexibilität ist eine der wesentlichsten Eigenschaften japanischen Schaffens. Die Bilddokumentation soll uns daher auf drei Wesensmerkmale altjapanischer Baugesinnung aufmerksam machen, wie sie zwar selbstverständlich in allen dargestellten Werken mehr oder weniger zum Ausdruck kommen, durch die Gliederung und Anordnung der Aufnahmen jedoch einzeln betont hervorgehoben werden: Die Sensibilität für Stoff und Gefüge, für Funktion und Gestalt kommt zunächst in der Konstruktion, dann am Detail und schliesslich an Hand von Gegenständen des täglichen Gebrauchs zur Darstellung. Die daraus hervorgehende Flexibilität in der Struktur wird durch fünf Beispielgruppen belegt: den kaiserlichen Palast in Kyoto als vornehmes und kostbares Beispiel freier Raumfolge; das einfachere Landhaus und seine räumliche Gliederung; den Strassenzug als Abwandlung aufeinanderfolgender Baukörper; das Bauernhaus mit seinen differenzierten Ordnungen und schliesslich den Teepavillon als letzte Kristallisation flexibler Formgebung. Wie Mensch, Natur, Struktur und Gestalt zur Einheit integriert sind, zeigen die letzten Abbildungen.»

Die Photos sind vorbildlich; sie haben zwei Eigenschaften, welche bei Architekturaufnahmen so oft unvereinbar scheinen: sie sind schön, bildhaft und zugleich dokumentarisch. Saubere, klare Zeichnungen und Texte begleiten die Fotos. Das ganze Buch, Bild und Text, besonders aber der Abschnitt «Flexibilität» zeigt, wie beispielhaft Japans traditionelle Architektur für die moderne Vorfabrikationsarchitektur sein könnte: «Jeder ernst zu nehmende Architekt weiss auch bei uns heute wieder etwas von der Notwendigkeit des Ausgehens von einem Modul, einem Grundmass, in dem sich die Gesetzmässigkeit des ganzen Baues bis ins Detail kristallisiert. Vorbildlich am japanischen Beispiel ist die Vielfalt in der Anwendung des einen Moduls, ohne dass eine Schematisierung entsteht. Wir können aus Struktur und Gestalt des relativ primitiven japanischen Bauernhauses erkennen, was Sensibilität für Material, Werkqualität, Verständnis für modulare Spielart und flexible Strukturgebung vermögen, um echte Baukunst entstehen zu lassen.»

J. Schilling, dipl. Arch., Zürich

Die Bemessung von gedrückten Stahlbetonsäulen mit besonderer Berücksichtigung der zweiaxigen Biegung. Von E. Ouvrier. 3. Auflage. 128 S., 78 Abb., 26 Tabellen, 15 Tafeln. Düsseldorf 1965, Werner-Verlag. Preis geb. 28 DM.

Die Bemessung von Stahlbetonquerschnitten auf zweiaxige Biegung mit Normalkraft wird häufig nur deshalb umgangen, weil keine einfachen und praktischen Hilfsmittel zur Verfügung stehen. Mit dem vorliegenden Bändchen ist jedoch der fragliche Nachweis schnell erbracht, wobei es nicht weiter stören dürfte, dass die Tabellen auf $n = 15$ aufbauen und das Problem nicht mit der letzten Genauigkeit erfasst wird. Die Anschaffung dieses praktischen Rechenhilfsmittels ist zu empfehlen.

Jörg Schneider, dipl. Ing., Zürich

Werkstoff-Handbuch Stahl und Eisen. Herausgegeben vom Verein Deutscher Eisenhüttenleute. Mit dem Werkstoffausschuss des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute und zahlreichen Fachgenossen bearbeitet von K. Daeves. Vierte, vollständig neu bearbeitete und stark erweiterte Auflage. 944 S. mit 247 Abb. sowie 301 Zahlentafeln und sonstigen Übersichtsblättern. Düsseldorf 1965, Verlag Stahleisen m. b. H. Preis (in Halbleder-Ringbuchdecke) 148 DM.

Das bewährte und stets empfehlenswerte Werk erscheint nun in seiner vierten, neu bearbeiteten und erweiterten Auflage. Es behandelt die allgemein-interessierenden Grundlagen über die Eigenschaften, Zusammensetzung, Verwendung und Prüfung der Stähle. Durch die Verwendung eines Ringbuches können die vom Verlag in Zukunft herausgegebenen Ergänzungsblätter leicht eingereiht werden, wodurch das Buch stets auf der Höhe der technischen Entwicklung bleibt. Dieser Vorteil des Ringbuches muss leider mit dem Nachteil erkauft werden, dass bei regem Gebrauch des Werkes die Heftlochung der einzelnen Blätter in Bälde ausreissst und vom Leser individuell verstärkt werden muss.

Prof. G. Everts, dipl. Ing., Erlenbach ZH

Neuerscheinungen

Forchbahn AG. Zweiundfünfzigster Geschäftsbericht und Rechnung für das Jahr 1964. 30 S. Zürich 1965, Forchbahn AG.

Verein Schweizerischer Maschinen-Industrieller. 81. Jahresbericht des Vorstandes an die Mitglieder über das Jahr 1964. 154 S. Zürich 1965, Sekretariat des VSM.

Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen. Bericht des Vorstandes an die Mitglieder über das Jahr 1964. 57. Berichtsjahr. 163 S. Zürich 1965, Geschäftsstelle des Verbandes.

Funktionstafeln für die Zahnradberechnung. Bearbeitet von K. Stölzle. 172 S. Düsseldorf 1963, Verlag des Vereins Deutscher Ingenieure. Preis DM 44.50 (Plastikband).

Voith Forschung und Konstruktion. Herausgegeben von J. M. Voith GmbH. Heft 11/1964, setzt die Reihe der Themen aus dem Papiermaschinenbau von Heft 8/1962 und Heft 10/1963 fort. Beiträge von: M. Schädler: Diplomkandidaten im Betrieb. A. Binder: Die halbe kritische Drehzahl bei Papiermaschinenwalzen. G. Boos: Querstreifenbildung im Papier infolge Glättwerksschwingungen. A. Staud: Erkenntnisse bei der Kondensat-abfuhr aus raschlaufenden Trockenzylindern. D. Schlette: Versuche mit Heissluftblaswalzen. H. Faiss: Kräftespiel am Schüttelgriff beim Voith-Lenkerschüttelbock. A. Meinecke: Ein Beitrag zur Halbzellstoffgewinnung aus Laubhölzern nach dem drucklosen Natronverfahren. Total 68 S., 53 Abb. und 6 Tafeln. Heidenheim 1964, J. M. Voith GmbH.

Lehrbuch der Bergbaukunde mit besonderer Berücksichtigung des Steinkohlenbergbaus. Von C. H. Fritzsche. Zweiter Band. Zehnte völlig neubearbeitete Auflage des von F. Heise und F. Herbst begründeten Werkes. 759 S. mit 599 Abb. Berlin 1962, Springer-Verlag. Preis geb. DM 44.50.

Merkblatt für die Befestigung land- und forstwirtschaftlicher Wege. Herausgegeben von der *Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen E.V., Arbeitsausschuss* «Ländliche Wege». 56 S. Köln 1964, Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen E.V.

Untersuchungen von Holzbauteilen, Magnesiten, Nachbehandlungsmitteln für Strassenbeton, Sanden für Gipsputz, Spaltplattenbelägen. Vom *Otto-Graf-Institut*. Amtliche Forschungs- und Materialprüfungsanstalt für das Bauwesen. Technische Hochschule Stuttgart. Heft 4 der Schriftenreihe. Beiträge von *H. Dorn, K. Egner, W. Albrecht, H. Schneider, W. Steinbach*. Stuttgart 1962, Otto-Graf-Institut.

Colloque International sur les Accidents Electriques. Paris, 2-5 Mai 1962. Compte Rendu des Travaux. Par le *Centre International d'Informations de Sécurité et d'Hygiène du Travail*. 281 p. Genève 1964, Bureau International du Travail. Prix 30 Fr.

Wettbewerbe

Touristisches Zentrum in Kaslik, Libanon. Das Programm dieses vom Automobil- und Touringclub Libanon ausgeschriebenen Wettbewerbes widerspricht in vier Punkten den Grundsätzen der U.I.A., sodass er von dieser *gesperrt* wurde.

Eidg. Kunststipendien-Wettbewerb. Schweizer Künstler, die sich um ein eidgenössisches Stipendium für das Jahr 1966 bewerben möchten, werden eingeladen, sich bis zum 15. Dezember 1965 an das Sekretariat des Eidg. Departements des Innern zu wenden, das ihnen die Anmeldeformulare und die einschlägigen Vorschriften zustellen wird. Die Bewerber wollen angeben, ob sie auf dem Gebiete der *freien Kunst* (Malerei, Bildhauerei, freie Graphik, Architektur) oder der *angewandten Kunst* (Keramik, Textilien, Innenausbau, Photographie, angewandte Graphik, Schmuck usw.) konkurrieren. Altersgrenze für die Beteiligung am Wettbewerb für freie Kunst: 40 Jahre.

Seeufergestaltung Murten. Die Stadtgemeinde Murten schreibt für die Gestaltung der Seeuferzone im Panschau einen Ideenwettbewerb aus, der offen ist für alle Architekten, Ingenieure und Landschaftsgestalter, die in den Kantonen Freiburg, Bern, Neuenburg und Waadt Wohnsitz haben oder heimatberechtigt sind (gilt auch für nicht ständige Mitarbeiter). Als Fachleute gehören dem Preisgericht an: Arch. Marcel Matthey, Bauinspektor, Freiburg, Robert Schmid, Ingenieur, Nidau, Walter Chabloz, Tiefbautechniker, Murten, und Henri Petitpierre, Ingenieur, Murten, als Ersatzpreisrichter. Für 3 bis 4 Preise stehen 9000 Fr. und für Ankäufe 1000 Fr. zur Verfügung. Die Seeuferzone soll im wesentlichen als Erholungsgebiet (Park- und Gartenlandschaft) erschlossen werden und auch für regionale Veranstaltungen dienen. Hierfür sind vorzusehen: Festplatz, Volkssportanlage, Garderobe- und Betriebsgebäude, Bootshaus, Hafenanlage mit Winterlager für 60 Boote, Erholungszone mit gärtnerischen Anlagen, Parkierungsfläche (50 Autos) u.a. Anforderungen: Übersichtsplan 1:2000, Situation 1:500, Profile 1:100 oder 1:200, schematische Gebäudepläne, 1 bis 2 Vogelschaubilder oder Perspektiven, Erläuterungen. Fragenstellung bis 11. Dezember 1965, Eingabetermin 31. Januar 1966. Unterlagen gegen 50 Fr. Depot (Konto 17-29, Stadtkasse Murten, mit Vermerk «Ideen-Wettbewerb Panschau») bei der Stadtschreiberei Murten, wo die Wettbewerbsunterlagen zur Einsicht aufliegen.

Kantonales Technikum in Yverdon. Der Kanton Waadt eröffnet einen Projektwettbewerb für ein Technikum auf dem Gelände von la Villette. Teilnahmeberechtigt sind die vom Kanton Waadt anerkannten Architekten, welche im Kanton heimatberechtigt oder als Schweizer Bürger seit mindestens 1. Oktober 1965 im Kanton Waadt niedergelassen sind. Gleiche Bedingungen gelten für beigezogene Mitarbeiter. Architekten im Preisgericht: J.-P. Cahen, Lausanne (Präsident), Prof. Ch.-Ed. Geisendorf ETH, Zürich, B. Huber, Zürich, J.-P. Merz, Lausanne und als Ersatzrichter R. Rouilly, Stadtbaumeister, Yverdon. Für 6 bis 7 Preise stehen 40 000 Fr., für Ankäufe 5000 Fr. zur Verfügung. Das Technikum ist für 500 Schüler zu bemessen, welche sich auf die Lehrabteilungen Mechanik, Elektrotechnik und Elektronik, Bautechnik und Agrikulturtechnik verteilen. Im ausführlichen Raumprogramm sind verschiedene Technikumsbauten erwünscht gemäss folgender Unterteilung: a) Tronc commun: 19 salles de cours, 2 salles de dessin technique, auditoire général, auditoires, salles de préparation et laboratoires pour l'enseignement de la physique, de la chimie, de la mécanique et de l'électrotechnique, laboratoire de langues; b) Division de mécanique. c) Division d'électrotechnique et d'électronique; d) Division de génie civil et de génie rural; e) Administration et salles des maîtres: Bureau du directeur avec salles de conférences, secrétariat, réception, salle d'attente, parloir, local pour machines de bureau, centrale téléphonique, local d'archives, infir-

merie, salle des maîtres, bibliothèque et salle de lecture pour les maîtres, bibliothèque centrale et salle de lecture pour les élèves, salle de travail pour les maîtres; f) Aula; g) Salle de gymnastique et douches; h) Réfectoires, cuisine, appartement du concierge.

«Le jury attachera une très grande importance à l'économie générale du projet. Le souci d'économie devra porter autant sur l'implantation que sur la conception la plus rationnelle de la construction. La nature de ce projet, les extensions futures, en particulier celles des laboratoires, doivent inciter les concurrents à rechercher la plus grande flexibilité possible dans la conception du projet.»

Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, kub. Berechnung mit Schema, Erläuterungsbericht (fakultativ). Fragenbeantwortung bis 16. Januar 1966, Abgabe 18. Mai 1966. Unterlagenbezug gegen Depot von 100 Fr. (Postmandat) beim Office des bâtiments de l'Etat de Vaud, rue du Tunnel 4, 1000 Lausanne. Ein Vorprojekt ist ausgestellt in Yverdon, Hôtel de Ville, bis 15. Januar 1966.

Neue Strassenbrücke über den Rhein zwischen Montlingen und Koblach. Für diese Bauaufgabe hatte die Gemeinsame Rheinkommission einen Submissionswettbewerb ausgeschrieben. Der Entscheid ist schon im Frühling dieses Jahres gefallen. Wir veröffentlichen ihn erst jetzt, weil wir ihn mit der Bekanntgabe der öffentlichen Ausstellung der Entwürfe verbinden wollten. Da über diese immer noch nichts bekannt ist, folgt vorläufig das Ergebnis des von 16 Teilnehmern beschickten Wettbewerbes:

1. Preis (10 000 Fr.) Gebhard Hinteregger, Bregenz, Conrad Zschokke AG, Zürich.

Vorlandbrücken in Stahlbeton mit schlaffer Bewehrung; Überbrückung des Hauptgerinnes mit durchlaufendem Stahlträger in Verbund mit der aus vorfabrizierten Beton-Fertigelementen erstellten Fahrbahnplatte; in den Vorländern Flachfundierung, im Mittelgerinne MV-Pfähle; Baukosten 1,038 Mio Fr.

2. Preis (8000 Fr.) Dipl. Ing. J. Schleutermann, Zürich, W. Rhomberg, Bregenz, E. Gautschi AG, St. Margrethen.

Vorlandbrücken in vorgespanntem Beton; Überbrückung des Hauptgerinnes mit durchlaufendem Stahlträger in Verbund mit Beton-Fahrbahnplatte; in den Vorländern Flachgründung und im Mittelgerinne MV-Pfähle; Baukosten 1,147 Mio Fr.

3. Preis (7000 Fr.) Dipl. Ing. Dr. Max Herzog, Aarau, Ad. Schäfer & Cie. AG., Aarau.

Durchlaufträger über 8 Felder; vorgespannter Beton mit VSL-Vorspannkabel, System Spannbeton AG Bern; in den Vorländern Flachgründung, im Mittelgerinne je 2 DAG-Bohrpfähle pro Fundament; Baukosten 1,141 Mio Fr.

4. Preis (6000 Fr.) Dr. C. Menn, Chur, Hew & Co., St. Gallen, Ing. K. Jäger, Schruns.

Durchlaufträger über 8 Felder in vorgespanntem Beton; in den Vorländern Flachgründung, im Mittelgerinne MV-Pfähle; Baukosten 1,395 Mio Franken.

5. Preis (5000 Fr.) Dipl. Ing. M. R. Roß, Zürich, Jean Müller, St. Gallen, H. Rella & Co., Wien.

Hohlkasten-Durchlaufträger über 8 Felder in vorgespanntem Beton, System BBRV; in den Vorländern Flachfundierung, im Mittelgerinne MV-Pfähle; Baukosten 1,434 Mio Fr.

6. Preis (4000 Fr.) Ed. Züblin & Cie. AG., Zürich.

Durchlaufträger über 8 Felder in vorgespanntem Beton, System BBRV; in den Vorländern Flachfundierung und im Mittelgerinne MV-Pfähle; Baukosten 1,483 Mio Fr.

Ankündigungen

Verpackungstagung

Der SVMT veranstaltet seine 294. Diskussionstagung gemeinsam mit der Vereinigung Schweizerisches Verpackungs-Institut (VSI) am

Mittwoch, 24. November 1965, im Haus zum Rüden, Limmatquai 42, Zürich.

10.10 Direktor *C. Hillenius*, Delft, Holland: «Organisation und Tätigkeit des Institutes TNO für Verpackungsforschung in Delft».

11.45 Dr. *W. Sturm*, Aluminiumwerke AG, Rorschach: «Die Aluminiumfolie, ihre Eigenschaften und ihre Bedeutung in der Verpackungstechnik».

13.00 Mittagessen im Haus zum Rüden.

14.30 Dr. *P. Fink*, Sektionschef der Abt. Papierindustrie und graphisches Gewerbe der EMPA: «Stand der Prüfmethodik auf dem Verpackungssektor». — Anschliessend Diskussion. Gäste willkommen.